

## Zum Geleit

Der Beziehungen zwischen Musik und Religion sind viele, zudem sind sie vielfältig. In fast allen religiösen Traditionen spielt Musik eine wichtige Rolle, viele Musik ist religiös inspiriert oder trägt einen irgendwie religiösen Charakter, immer wieder ist sogar eine Art Identität zwischen Religion und Musik postuliert worden, und so weiter. Die vielen und vielfältigen Beziehungen sind auch interessant genug gewesen, um eine ganze Reihe von Wissenschaftlern und sonstigen Denkern auf den Plan zu rufen. Philosophen, Anthropologen, vor allem Historiker haben beeindruckende Studien zu Aspekten des Verhältnisses von Religion und Musik veröffentlicht. Erstaunlicherweise aber fehlen die Psychologen hier weitgehend. Es müsste doch auf der Hand liegen, so könnte man denken, gerade aus der Psychologie heraus zu versuchen, Zusammenhänge zwischen Musik und Religion zu explorieren. Musik wie Religion bewegt Menschen manchmal eigentümlich, religiöse Musik motiviert und transformiert, und überhaupt lassen sich weder musikalische noch religiöse Erfahrung erklären ohne die subjektive Involviertheit der betreffenden Subjekte zu reflektieren. Obgleich von vielen großen Religionspsychologen gefordert wurde, sich der Thematik anzunehmen, geschieht es nur allzu selten. Zwar gibt es unterschiedlichste psychologische Veröffentlichungen zur Musik, doch Religion wird darin kaum thematisiert; zwar boomt zur Zeit die Religionspsychologie, doch Forschungen zur Musik werden so gut wie nicht angestellt; zwar gibt es religionswissenschaftliche Untersuchungen zur Musik, doch ein psychologischer Ansatz ist in ihnen kaum vertreten.

Im vorliegenden Band wurden einige Texte zusammen gebracht, die im Kontext einer international zusammengesetzten Expertengruppe entstanden sind. Forscher aus Norwegen, Finnland, Schweden, Kanada, den Niederlanden, der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz und Österreich hatten sich in den Jahren 2009 bis 2011 zum Ziel gesetzt, Zusammenhänge zwischen Musik und Religion mit Hilfe unterschiedlichster Psychologien zu beleuchten. Die Gruppe war recht interdisziplinär ausgerichtet: Es gibt Bezüge zu, zum Beispiel, der Soziologie (Spychiger), der Psychoanalyse (Hirsch, Oberhoff), der Geschichte und der Ethnologie (Brabec de Mori, Korenjak), der Kulturpsychologie und der Theoretischen Psychologie (Allesch, v. Belzen, Brockmeier) und zur Religionswissenschaft im allgemeinen (Holm, Laack). Aber auch diejenigen unter den Autoren, die sich nicht formell als Psychologen qualifiziert haben, bedienen sich doch einer psychologischen Perspektive. Einige Male durfte sich der Kreis in der Evangelischen Akademie in Bonn treffen, deren Direktor Herrn Dr. Vogelsang

an dieser Stelle noch einmal herzlich für die genossene Gastfreundschaft gedankt sei. Nicht alle bei solchen Gelegenheiten diskutierten Texte wurden in diesen Band aufgenommen, doch wird er auch so einen aufschlussreichen Einblick gewähren in die noch viel zu wenig erprobten Möglichkeiten psychologischer Analyse der Beziehungen zwischen Religion und Musik. Mit der Veröffentlichung verknüpft sich die Hoffnung, einen Ansporn für weitere konzeptuelle und empirische Arbeit geliefert zu haben.

Amsterdam, im Frühling 2012

Jacob A. v. Belzen



<http://www.springer.com/978-3-531-19651-0>

Musik und Religion

Psychologische Zugänge

Belzen, J. (Hrsg.)

2013, VIII, 226 S. 18 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-531-19651-0